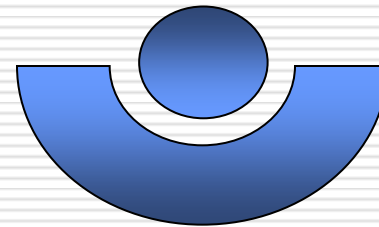


„Kompetenz schaffen und Qualität sichern“

Hilfsmittelbereitstellung aus Sicht der ges.
Unfallversicherung



Ralf Rensinghoff

- Dipl.-Betriebsw. -

Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und
Gaststätten (BGN) / DGUV

Bezirksverwaltung - Hannover

„Kompetenz“ was ist das ?

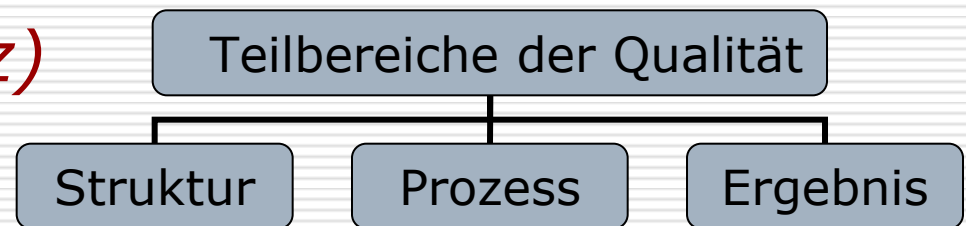
- Begriff „Kompetenz“
It. [Google 24.900.000 Treffer](#)
- [Herkunft lateinisch](#) „competere“:
zusammentreffen, ausreichen,
zu etwas fähig sein
- Begriff im Sinne von Behörden:
jeweilige [Zuständigkeit zur Rechtsausübung](#)

„Qualität“ was ist das ?

- Begriff „Qualität“
It. [Google: 182.000.000](#)
- [Herkunft lateinisch](#) „qualitas“:
Beschaffenheit, Merkmal, Zustand,
Eigenschaften
- Frei nach Felix Magath:
„[Qualität kommt von Qual](#)“

„Qualität und Kompetenz“ aus Sicht der allgemeinen BWL

- „Strukturqualität“
beschreibt: Den Startzugang der Akteure (*Kompetenz*)
- „Prozessqualität“
verlangt: Der Weg sollte das Ziel sein
- „Ergebnisqualität“
beantwortet: Wurde der job erfüllt ?



„Qualität“ in der HM - Ausstattung ist daher kein Selbstläufer

- „pers. Restriktionen“
Kompetenz: Arzt,
Patient, Fachhandel
- „Recht. Rahmen“
welches SGB leistet
was und woraus ?
- „Zielvorgaben“
Rezept / Reha-Plan
- „Zielerfüllung“
ärztliche Abnahme

Wichtige Einflussfaktoren

Pers. Restriktionen

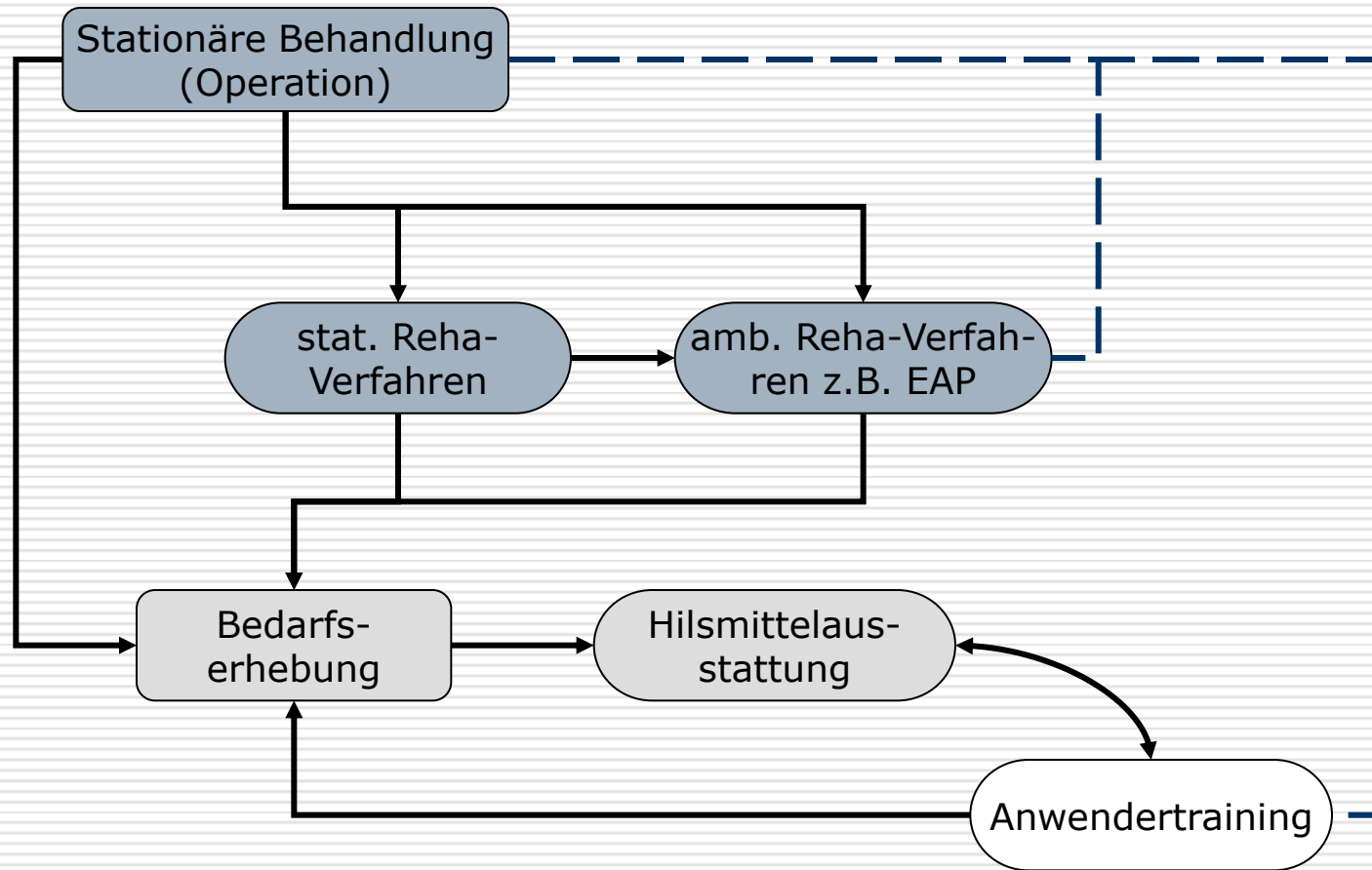
Recht. Rahmen

Zielvorgaben

Zielerfüllung



Kompetenz und Qualität in der ges. UV durch „Leistung aus einer Hand“



Fähigkeiten in der „Klinik“

- ❑ Therapieziel und Kontext sollten Bestandteil der ärztlichen Leistungsbeschreibung sein (Zielvorgabe)
- ❑ Der Leistungsprozess muss die Fähigkeiten des Versicherten zur Teilhabe berücksichtigen (Prozessqualität)
- ❑ Der Definierer des Therapiezieles sollte sich vom Erreichen des Therapiezieles auch tatsächlich überzeugen (Ergebnisqualität)

Fähigkeiten beim „Leistungserbringer“

- ❑ Die Zielvorgaben bedarfsgerecht erfüllen und nicht unter- oder übererfüllen
- ❑ Angebotstransparenz gegenüber Arzt, Kostenträger und Patient schaffen
- ❑ Vertraglich und gesetzlich geforderte Qualitäten erfüllen
- ❑ Ein seriöses Bedarfsangebot erstellen (Grundsatz des ehrwürdigen Kaufmanns)

Fähigkeiten beim „Versicherten“

- Nicht nur Fragen, was steht mir zu, sondern fragen was brauche ich wirklich (Einschätzung realer Bedarf)
- Eigenverantwortung verbunden mit einem schonenden Umgang des erfüllten Bedarf (Ressoucenerhalt)
- Fähigkeit zur konzeptionellen Zusammenarbeit mit Arzt, Leistungserbringer und – Kostenträger (Realisierung der Teilhabe)

Fähigkeiten beim „Leistungsträger“

- ❑ Seine ges. Aufgaben erfüllen (z.B. Sicherstellung der Bedarfsdeckung)
- ❑ Leistungsfähige Beschaffungslogistik vorhalten (Sicherung der Strukturqualität)
- ❑ Realisierung eines Qualitäts- und Disability Managements (Assesment Kompetenz)
- ❑ Vorhaltung von flüssigen Mitteln/Rückstellungen zur Beschaffung und Bereitstellung des Bedarfs

Erforderliche „Korrekturen“

- ❑ Ärztliche Verordnungen und Bericht sollten an Aussagekraft gewinnen (Was soll das Hilfsmittel leisten ?)
- ❑ Zielvereinbarungen zwischen Versicherten, Kostenträgern und Leistungserbringern zur individuellen Bedarfsdeckung
- ❑ Mehr öffentliche Bildungsangebote für med.- und Reha-Technik (Hersteller und Leistungserbringer unabhängig)
- ❑ Seriöse Angebotspolitik des Marktes zum Ressourcenerhalt (Viel hilft nicht immer Viel)
- ❑ Beschleunigungen in den Abläufen der Verwaltungen (Case- und Reha-Management)

Ende !

Fragen „**Sie**“ jetzt ...